

Auszug aus der örtlichen Presse

THÜRINGEN IM EINSATZ BEIM AUFBAU OST

Unternehmen aus Suhl bauen in Bulgarien

Suhl/Plovdiv. (tlz)

Ein Thüringer Unternehmen wird in Bulgarien Straßen bauen und Fabriken errichten. Das wurde im Rahmen der Reise einer Thüringer Wirtschaftsdelegation mit Ministerpräsident Dieter Althaus am Donnerstag im Plovdiv vereinbart.

Ein Bauunternehmen in Plovdiv mit mehr als 2000 Beschäftigten benötigt dringend Architekten und Ingenieure. Es fand sie im Suhler Architektur- und Ingenieurbüro BAURCONSULT. Die Firma ist noch in sechs weiteren Bundesländern vertreten und hat insgesamt 230 Mitarbeiter, 30 von ihnen arbeiten in Suhl.

„Jetzt muss das Plovdiver Unterneh-

men seine Aufträge kalkulieren“, so Jens Hoffmann von der Geschäftsleitung des Suhler Büros. „Dann sind wir mit der Planung am Zug, bewerben uns gemeinsam auf Ausschreibungen und hoffen auf den Zuschlag.“

Angetreten hatte Hr. Hoffmann von BAURCONSULT die Reise mit der 50-köpfigen Wirtschaftsdelegation eher abwartend. Um so größer die Freude.

Bukarest. (tlz)

Hilfe zur Selbsthilfe leisten - das möchte Thüringen in Rumänien. Das Land, das seit Januarieses Jahres der Europäischen Union angehört, hat bis 2013 mehr als 21 Milliarden Euro Fördermittel zuge-



Willkommen in Sofia: Ministerpräsident Dieter Althaus und Frau Katharina trafen mit einer 50-köpfigen Delegation von Unternehmern und Wissenschaftlern am Dienstag in der bulgarischen Hauptstadt ein.



Die 50-köpfige Wirtschaftsdelegation aus Thüringen

THÜRINGEN IM EINSATZ BEIM AUFBAU OST

Unternehmen aus Suhl bauen in Bulgarien

sagt bekommen. Das sind Gelder, die beantragt werden müssen. „Wir haben der rumänischen Regierung angeboten, ihre Beamten in Thüringen zu schulen und sie beim Einstieg in die Antragstellung zu unterstützen“, betonte Andreas Krey, Chef der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG). Doch die Hilfe sei keineswegs selbstlos. „Natürlich versuchen wir, unsere Unternehmen in die Projekte hineinzubekommen. Wir haben professionell raus, wie das geht.“ Wirtschaftsminister Jürgen Reinholz (CDU) geht davon aus, dass so die ersten Fördermittel - 5,6 Milliarden - schon im kommenden Jahr abgerufen werden können. Der Aufschwung in der rumänischen Wirtschaft sollte spätestens ab Mitte 2009 greifen. So werde beispielsweise in Bukarest für 250 Millionen Euro eine Fernheizung gebaut. Wasser- und Abwasserentsorgung müssen geregelt und Straßen gebaut werden. „Wir haben in unserer Delegation deshalb auch mehr Ingenieure als sonst dabei, die Planung und Umsetzung der Projekte übernehmen könnten,“, so Krey. Deutschland ist Handelspartner Nummer 1 für Rumänien, Thüringen liegt auf Platz 21. „Um das zu verbessern, sind wir hier“, so der LEG-Chef im TLZ-Gespräch. Im Jahr 2006 lieferte der Freistaat Waren im Wert von 83 Millionen Euro nach Rumänien und importierte Waren im Wert von 77,5 Millionen. Im Vergleich: 1991 lag die Einfuhr bei 2,3 Millionen, die Ausfuhr betrug 7,5 Millionen.

